



Frauenlob's Tod.
(Mainz)

A. Röhrl del.

J. Dalmann lith.



Frauenlobs Tod.

Es läuten alle Glocken
In Mainz mit Trauerklang,
Und durch des Domes Hallen
Tönt erst der Grabgefang.

Ein Jüng von edlen Frauen
Nicht ein durch's hohe Chor,
Und schwarze Mörde wallen,
Es ragt ein Sarg empor.

Und um die schwarzen Fahnen
Flammt helles Herzenslicht,
Und strahlt auf manches holde
Verweinte Angesicht

Und strahlt auf einen Todten
Mit sanftem Glanz hinab,
Den acht der schönsten Frauen
Getragen an das Grab.

Sie weinen und sie singen
Ein Trauerlied zumal,
Und gießen Wein hernieder
Aus goldenem Pokal.

Und streuen Hof und Ährthen
Und helles Nebenlaub
Hinab auf's harte Lager,
Wo ruhen soll sein Staub.

„Wen tragt ihr, edle Frauen,
So trüb und kummerbleich?
War es vielleicht ein König,
Der Krone liefs und Reich?“

„Wir tragen keinen König,
Gezieret mit ird'schem Glanz,
Und unverwelklich schmücket
Diess Haupt ein Lorbeerkranz.“

„So tragt ihr einen Helden
Aus ritterlichem Blut,
Der einst in wilden Schlachten
Schämpft mit kühnem Muth?“

„Wir tragen keinen Bitter,
Er ward nicht Held genannt;
Nur eine gold'ne Harle
Trug diese fromme Hand.“

„Doch mit der goldenen Harle
Kämpft' er so manchen Streit,
Und hat sich Ruhm gewonnen
In allen Landen weit.“

„Wir tragen einen Sänger
In Traurigkeit und Schmerz,
Er weiht' uns seine Lieder
Wir — weiht' ihm unser Herz.“

„Und schweigt er gleich auf ewig,
Der uns so hoch erhob,
Tönt doch durch alle Seiten
Sein Name — Frauenlob!“

Sie sagen's und sie senken
Den heuren in das Grab,
Und ihre hrunen fallen
Wie Perlenfaat hinab.

Doch eine bleiche Jungfrau
Schaut still von Ferne zu;
Es nahm der bleiche Sänger
Ihr Glück und ihre Ruh.

Sie weint nicht, und sie klagt nicht,
Es schweigt allein ihr Mund —
Vielleicht nach wenig Tagen
Deckt sie der huhle Grund.

Um das Jahr 1317 starb, als Domherr von Mainz, der Minnesänger Heinrich von Weissen, veruhmt durch seine Lieder *) zur Ehre der Jungfrau Maria und zum Lob der Frauen, daher ihm auch der ehrende Beiname Frauenlob ward.

Die Frauen der Stadt Mainz geleiteten ihn unter „Weinen und Klagen“ zu seiner Ruhesatze. Acht derselben trugen seinen Sarg und brachten bei dieser würdigen Leichenseier des edlen Sängers reiche Libationen von Wein. Auf Frauenlobs altem Grabstein, welcher am sogenannten Wendelstein im Dom zu Mainz gestanden, und 1744 durch die Schuld von Bauleuten zertrümmert ward, sah man sein verkranztes Brustbild und den mit drei (Blumen-)Kronen verzierten Sarg, wie er von acht Frauen getragen wird.

An die Stelle dieses Grabsteins kam auf Vermendung des verdienten rheinischen Geschichtsforschers Vogt, 1783, ein neuer, welcher nach der vorhandenen Zeichnung des alten gemacht und etwa 22 Schritte von der ehemaligen Statle entfernt, aufgerichtet wurde.

*) In den Quartalsbattern des Vereins für Literatur und Kunst in Mainz, 1838, dritter Jahrgang, sieht Dr. Gimmuller aus der handschriftlichen Sammlung bis jetzt noch nicht erschienenen Lieder Frauenlobs, und unter gerichtslicher vaterländischer Dichtung, Weisheit und Weisheit, Mai am 4. Heft desselben Jahrgangs eine interessante, von mir zu obigen Anmerkungen benutzte Skizze über Frauenlobs Leben, Tod und Begräbniß bei.